

# 0388

## DIE ENGEL

**Ansprache zum Engelfest**

**Engel Franz Bormann**

**Berlin-Ost 1901**

## DIE ENGEL

ANSPRACHE  
ZUM ENGELFEST

ENGEL FRANZ BORMANN  
BERLIN-OST 1901

Die Kirche hat in der langen Zeit ihres Verfalls dem heutigen Gedächtnistag der heiligen Engel wohl nicht wie sie es hätte tun sollen — die volle Beachtung gewidmet. In dieser Zeit des Unglaubens ist kaum noch die Rede von dem Fest der heiligen Engel.

Die Wissenschaft ergründet alles, der Unglaube verwirft alles, und der Mensch sieht nur das, was vor Augen ist. Was er mit seinen Händen nicht fassen kann, gilt bei ihm für nichts. Man hat keine Vorstellung von dem, dass Gott außer unserer Erde, die Er den Menschenkindern gegeben hat, um darauf zu wohnen, auch noch andere Welten geschaffen hat, dass unsere sichtbare Erde wohl nur der geringste Teil der ganzen großen Schöpfung Gottes ist. Gerade im Gegenteil ist die unserem natürlichen Auge noch unsichtbare Welt größer und herrlicher als diese sichtbare Welt.

Im Glaubensbekenntnis sprechen wir vor Gott aus, dass Er der Schöpfer aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge ist. Mit diesen unsichtbaren Dingen muss es doch eine wunderbare Bewandnis haben,

© CHURCH DOCUMENTS  
BEERFELDEN OKTOBER 2004

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals  
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

weil damit im Wort Gottes stets so geheimnisvoll umgegangen wird; weil Gott nur in sehr einzelnen Fällen den Schleier lüftet und einen Blick hinein gestattet. Wir als Erdengeschöpfe sind noch ganz unfähig, einen solchen Einblick zu ertragen.

Wir müssten wohl vergehen, wie es von Jesaja heißt, als er Gottes Herrlichkeit schaute: „Wehe mir, ich vergehe!“

Etwas anderes ist es mit den heiligen Engeln. Sie sind nur für die Herrlichkeit des Himmels geschaffen. Da sie, wie wir, auch Kinder Gottes sind, sind wir mit ihnen verwandt. Gott ist ihr Schöpfer, wie Er auch unser Schöpfer ist. Aber sie sind eine Welt für sich, sie haben andere Bestimmungen als wir. Ihr Dienst vor Gott im Himmel ist ein anderer. Sie sind Geister, und wir haben Fleisch und Bein. Unser Gottesdienst ist ein anderer als der ihre. Wir dienen Gott im Leib, dennoch aber im Geist und in der Wahrheit, so wie es der menschengewordene Sohn Gottes auch getan hat.

Sie, die Engel, dienen Ihm als Geister. Als Geister können die Engel nicht sterben. Wir können, ja, wir müssen dem Fleisch nach sterben, wir werden aber in Christo wieder lebendig gemacht, um als solche in ewiger Anbetung vor Gott zu stehen. Es geht den Engeln so ähnlich wie uns: Sie vermögen den Ratschluss

Gottes mit den Menschen nicht zu durchschauen. Das ist ihnen ein wunderbares Geheimnis, und das, was wir von ihnen wissen, ist auch sehr wenig, aber wir begnügen uns damit, was uns Gott offenbart hat. In der Offenbarung wird uns noch vieles verständlicher werden.

Wir haben hier in Christo einen göttlichen Beruf, und derselbe reicht noch bis in die zukünftige Welt hinein. Unserem Wesen nach sind wir vollkommeneren Geschöpfe als sie, denn wir sind nach dem Bilde Gottes geschaffen, und der Sohn Gottes nahm die Menschheit an. Von den Engeln kann das nicht gesagt werden. Wir sind wahrhaftige Glieder des Leibes Christi. Die Kirche steht somit dem HErrn näher als die Engel, aber wenn es heißt, dass sich der HErr unter die Engel erniedrigt hat, so kann doch damit nur gesagt sein, dass Er sich als Mensch aller Seiner göttlichen Macht entsagt hatte und darum auch die Dienste der Engel dankbar annahm, wie es zum Beispiel in Seinem schweren Leidenskampf geschah.

Von Anfang der Welt her berichtet die Heilige Schrift von den Engeln, dass sie oftmals den Menschen erschienen sind, nicht nur in Nöten und Gefahren, sondern auch zu dienstlichen Verrichtungen im Auftrage Gottes. Als der Sohn Gottes in die Welt kam, waren die Engel bis zu Seiner Auferstehung tä-

tig. Auch die Apostel haben von ihnen Hilfe und Schutz erfahren, so dass in ihren Briefen öfter die Rede davon ist. So ist mithin die Kirche auch über das Wesen und Tun der heiligen Engel wohl unterrichtet. Es ist darum kaum zu begreifen, wie trotz der vielen tatsächlichen Beweise in unserer Zeit beinahe alles nicht nur vergessen ist, sondern direkt hinweggeleugnet wird.

Wie schlimm würde es mit den Menschen stehen, wenn sie des so mächtigen, unsichtbaren Schutzes der Engel gegen die unsichtbare, gewaltige Macht der Finsternis entbehren müssten? Auch darin offenbart sich die Liebe und Fürsorge unseres Gottes. Er hat die Heere des Himmels zu unserem Schutz und Beistand verordnet, wofür wir dankbar sein sollten.

Im Gleichnis vom reichen Mann und dem armen Lazarus sagt der HErr: „Lazarus starb, und er ward getragen von den Engeln in Abrahams Schoß, hin an den sicheren Ort der Ruhe.“ Würden nicht noch die bösen Geister unter dem Himmel die Gelegenheit benutzen, um sich auf die abgeschiedenen, gläubigen Seelen herabzustürzen, um sie noch im Tode zu ängsten, wenn nicht die heiligen Engel zu ihrem Schutz bereit wären?

Als man den Leichnam des HErrn ins Grab gelegt hatte, wurde von den Pharisäern der Stein vor dem Grab amtlich versiegelt. Damit ja keiner den Leichnam Jesu stehlen konnte, wurden Wächter bestellt; das taten Seine Mörder. Gott aber tat auch etwas: Um im Grabe selber über den Leichnam Jesu zu wachen, stellte Er Seine heiligen Engel zu Wächtern. Sie allein konnten darüber berichten, dass es keinen Leichnam Jesu mehr gibt, sondern dass Er auferstanden war und lebt. Auch das war ein Dienst der Engel, eine Ehrenwache in Seinem Grab, den heiligen Leib vor der Verwesung zu schützen. Auch bei Seiner Himmelfahrt waren sie tätig und trösteten die Jünger, sie verkündigten Seine Wiederkunft. Die Jünger haben der heiligen Engel Geschäfte später noch kennengelernt zum Beispiel die Errettung des Petrus aus dem Gefängnis.

Das alles ist uns zur Lehre, zu unserer Stärkung und zum Trost geschrieben. Indem wir besonders in dieser Zeit von unserem Gott soviel Gnade und Wohltaten empfangen haben, sind sie es, die in das Lob Gottes, dem alle Ehre gebührt, einstimmen in das „Ehre sei Gott in der Höhe“, was wir ja von ihnen gelernt haben. Ob sie nicht auch mit einstimmen werden in das neue Lied der Erlösten auf dem Berge Zion? Sie, die doch Anteil nehmen an unseren Beschwerden dieses Lebens, wie sollten sie nicht auch Anteil nehmen an unserer Freude. Der HErr wird

auch ihnen an Seinem Tage die an uns verrichteten  
Dienste belohnen.